

Kiel.
Kiel

Sailing. City.

Kiwi

Kieler
Wirtschafts-
förderung

Zukunftsgestalterin

Strukturentwicklerin

Dienstleisterin

Industriepolitischer Dialog – Zukunftsvision der Industrie in Kiel

Inhalt

Hintergrund und Ausgangslage 2

Zukunftsvision Kieler Industrie 5

Handlungsfelder des Industriepolitischen Dialogs

Nachhaltigkeit 7

Innovation 8

Wirtschaftsflächen 8

Marketing 9

Dialog 10

Partner im Industriepolitischen Dialog



Hintergrund und Ausgangslage

Wirtschaft in Kiel

Die kleinteilige, **mittelständische** Wirtschaft in Kiel erweist sich als stabil, vor allem in ökonomischen Krisenzeiten. Rund 8.600 Unternehmen sind am Wirtschaftsstandort Kiel angesiedelt (Stand 12/2020). Etwa 94 Prozent der Unternehmen zählen weniger als 50 Mitarbeiter*innen. Die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt bei 130.684 (Stand 09/2021).

Dienstleistung und Produktion

Kiel ist ein Dienstleistungsstandort. Über 80 Prozent der Bruttowertschöpfung werden im Dienstleistungssektor erbracht, 84 Prozent der Erwerbstätigen sind in diesem Sektor tätig. Lediglich 17 Prozent der Bruttowertschöpfung in Kiel werden vom Produzierenden Gewerbe erwirtschaftet (Vergleich: 15 Prozent in

SH, 23 Prozent in Deutschland). Rund 1.000 Unternehmen mit über 17.000 Beschäftigten arbeiten in Kiel im Produzierenden Gewerbe.

Branchen der Landeshauptstadt

Einen besonderen Schwerpunkt gibt es in Kiel mit rund 5.300 Industriearbeitsplätzen in der Verteidigungsindustrie, das entspricht 71% aller in Schleswig-Holstein in dieser Branche Beschäftigten. Weitere Schwerpunkte liegen in der maritimen Wirtschaft, der Bahntechnik, dem Maschinenbau und der Gesundheitswirtschaft.

Der Maschinen- und Anlagenbau ist neben der Nahrungs- und Futtermittelindustrie die größte Industriebranche in Schleswig-Holstein. Die Produkte genießen weltweit hohes Ansehen. 66,1 Prozent des Umsatzes gehen in den Export. In Kiel werden die gesamten Prozessketten abgebildet – von der

Forschung und Entwicklung über Prototyping bis zur Serienbetreuung, vom Systemlieferanten bis zum Dienstleister. Es wird mit einer hohen Wertschöpfungsquote und folglich mit einer hohen Lohnquote von 38 Prozent aufgewartet (Vergleich: Automobilbranche 18 Prozent). Aktuell sind unter anderem in der maritimen Industrie (Werften und Zulieferer) mehr als 20.000 Schleswig-Holsteiner beschäftigt. Zahlreiche Zulieferer und industriennahe Dienstleister profitieren von der Wirtschaftskraft der Industrie.

Bedeutung der Industrie für Kiel

Der Industrie kommt für eine zukunftsfähige Wirtschaftsstruktur in Kiel insgesamt eine hohe Bedeutung zu. Sie sorgt für qualifizierte und gut entlohnte Arbeitsplätze mit Tarifverträgen, Innovationen und Wettbewerbsfähigkeit, außerdem für höhere Steuereinnahmen und eine gute Auftragslage im Mittelstand. In Kiel hat sich eine für die

Industrieunternehmen und Beschäftigten anerkannte Sozialpartnerschaft herausgebildet.

Außerdem: Die FuE-Ausgaben eines Landes stehen nach wachstumstheoretischen Einschätzungen in einem direkten Verhältnis zur Höhe des BIP. Gelänge es, die Industrie zukunftsfähig auszubauen, wären höhere Innovationsausgaben und damit eine bessere Wirtschaftsleistung die Folge.

Fokus im Industriepolitischen Dialog

Die wirtschaftlichen Herausforderungen wie die steigende Inflation, die Energiekrise und die ökonomischen Folgen des Krieges und der Coronapandemie, aber auch die radikale Transformation des digitalen Wandels und das veränderte Weltklima wirken auch am Standort Kiel. Daher liegt der Fokus des Industriepolitischen Dialoges als Kommunikationsplattform auf der Zukunftsfähigkeit der Industrie am

Ein Arbeitsplatz in der Industrie schafft bis zu drei Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor.



Wirtschaftsstandort Kiel. Die Initiatoren, die Landeshauptstadt Kiel, die IHK zu Kiel, die Gewerkschaften DGB und IG Metall, der Unternehmensverband Kiel und die Kieler Wirtschaftsförderung (KiWi) wollen gemeinsam mit den Industrieunternehmen die Rahmenbedingungen und Standortfaktoren für das Produzierende Gewerbe in Kiel verbessern. Folgende Herausforderungen sind dabei für die Industrie in Kiel von Bedeutung:

- Fachkräftemangel, sinkende Ausbildungszahlen, Image der Industrie
- Gewerbe- und Industrieflächen sowie Mobilität
- Digitalisierung, Innovationsdruck, globaler Wettbewerb

Die Grundlage für eine erfolgreiche Perspektive und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes bildet eine zukunftsweisende Vision der Industrie, die aktuell von einer Arbeitsgruppe des Industriepolitischen Dialogs entwickelt wird. Mit dabei sind Management und Betriebsräte einiger Industrieunternehmen und Dienstleister. Dieses Visionspapier bildet die Basis für den weiteren Kommunikations- und Umsetzungsprozess des Industriepolitischen Dialogs mit neuen Partner*innen und einer breiten Unterstützung der Industrie.



Fachkräfte in der Landeshauptstadt

Bevölkerung	247.546 ¹	Studierende	> 36.000
SvB	130.684 ²	Schüler*innen an Berufsbildungszentren	> 13.000

¹ LHK (2020) Landeshauptstadt Kiel: Bürger- und Ordnungsamt; Kieler Zahlen 2020 Statistischer Bericht Nr. 279

² Statistikamt Nord (2020) Statistikamt Nord; Kiel, Rechtliche Einheiten mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder steuerbarem Umsatz im BJ 2020



Zukunftsvision Kieler Industrie

Macher*innen regional und in Wertschöpfungsketten zu vernetzen, ist bereits heute und wird in Zukunft ein noch bedeutenderer Erfolgsfaktor sein. Persönliche Kontakte zu anderen Unternehmen, Hoch- und Berufsschulen, den Verwaltungen, Institutionen, Interessenvertretungen und Fördernden macht die Qualität eines funktionierenden, kompetenten, vertrauensvollen Netzwerkes und regionaler Wertschöpfungsketten aus.

Aufgrund der Standortfaktoren und Trends lässt sich folgende Zukunftsvision für einen Industrie-4.0-Standort in Kiel formulieren. Darauf sollten die Kooperationen der Unternehmen und die politischen Rahmenbedingungen ausgerichtet werden.

(A) Die Zukunft der Industrie steht für neue Mobilität und Energie am Wasser

Die in Kiel vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen aus Werften und IT-Unternehmen für die zivile Schifffahrt und Verteidigungswirtschaft, Unternehmen für innovative Lokomotivproduktion, Sicherungs-, Energie- und Bremstechnik sowie den wehrtechnischen Fahrzeugbau werden aktiv genutzt und sind inhaltlich branchenübergreifend miteinander verbunden. Die Elektrifizierung und Digitalisierung der Mobilität (autonome Schiffe, Lokomotiven und Busse) sind sichtbare Kompetenzen in Kiel.

Mit grüner Energie und der Umwandlung in Wasserstoff sind innovative Nutzungen für die Industrie, insbesondere die maritime Wirtschaft (z.B. das Projekt CAPTN), Transportlogistik (Antrieb-,

Hybrid- und Speichertechnologien, KI, Steuerungstechnik, Sicherheit etc.), smarte und umweltschonende Technologien (recyclingfähige maritime Produkte, vernetzte intelligente Sensorik, 3D-Druck, Automatisierung etc.) entwickelt worden. Die traditionelle Stärke der Industrie ist mit der Energiewende konsequent verbunden.

In Kiel sind Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Beschäftigungssicherung selbstverständliche Bestandteile der Industrie. Kiel ist daher ein attraktiver Standort für Unternehmen und Beschäftigte.

(B) Die Kieler Industrie steht für Sicherheit und Digitalisierung auf dem Wasser

Kiel ist das Zentrum für maritime Sicherheit auf hohem Qualitätsniveau,

mit effizienten Produktionsmethoden (Navy, Piraterie, Cybersecurity etc.) und innovativen Messsystemen (Schifffahrt, Umwelt, Fischerei, Munition im Meer, Altlasten etc.) sowie vielseitigen Unternehmen aus der digitalen Wirtschaft.

Damit ist eine breite Wertschöpfungskette vor Ort vorhanden. Aufgrund der globalen sicherheitspolitischen Lage ist die Verteidigungswirtschaft ein Wachstumsmarkt und Innovationstreiber. Die Digitalisierung und die Energiewende geben wichtige Impulse für Innovationstätigkeiten in der Industrie.

Zudem haben kontinuierlich steigende Anforderungen an die Sicherheit im Seeverkehr Einfluss auf Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Neue Ansätze zur Meeresnutzung und zivile Sicherheitstechnologien eröffnen weitere neue Geschäftsfelder.



(C) Vincent Steinhilber/Besser



Handlungsfelder des Industriepolitischen Dialogs

Aus Sicht des Industriepolitischen Dialogs sind zukünftig folgende Handlungsfelder zu stärken und ein Maßnahmenprogramm zu entwickeln. Dabei ist zum einen die Eigeninitiative und Kooperation der Unternehmen und Beschäftigten zu stärken und zum anderen sind die politischen Rahmenbedingungen für den Industriestandort Kiel zu optimieren:

1 Nachhaltigkeit

Schleswig-Holstein hat sich im Rahmen der rasanten Entwicklung der Erneuerbaren Energien den Ruf eines Innovationslabors der Energiewende erarbeitet und hat aufgrund seiner geographischen Lage eine zentrale Funktion beim Stromtransport. Die Kriterien der Nachhaltigkeit als unter-

nehmerische Aufgabe der Industrie und die „grüne“ Energieversorgung und Anwendung als Standortfaktoren sind konsequent umzusetzen. Aufgabe ist es, eine hohe Versorgungssicherheit zu wirtschaftlichen Konditionen zu schaffen. Damit soll dieser Standortvorteil auch für die Ansiedlung neuer Industriebetriebe attraktiv werden.

Der Aspekt der Nachhaltigkeit sollte als Markenkern für die Region ausgebaut werden, um den Echten Norden mit Kiel.Sailing.City für junge Fachkräfte und Unternehmen national und international attraktiv zu machen und zu halten. Hinsichtlich einer nachhaltigen Mobilität könnte u.a. eine ganzjährige Förde-Fährverbindung zur Erprobung neuer Antriebssysteme und autonomer Schifffahrt entstehen.

2 Innovation

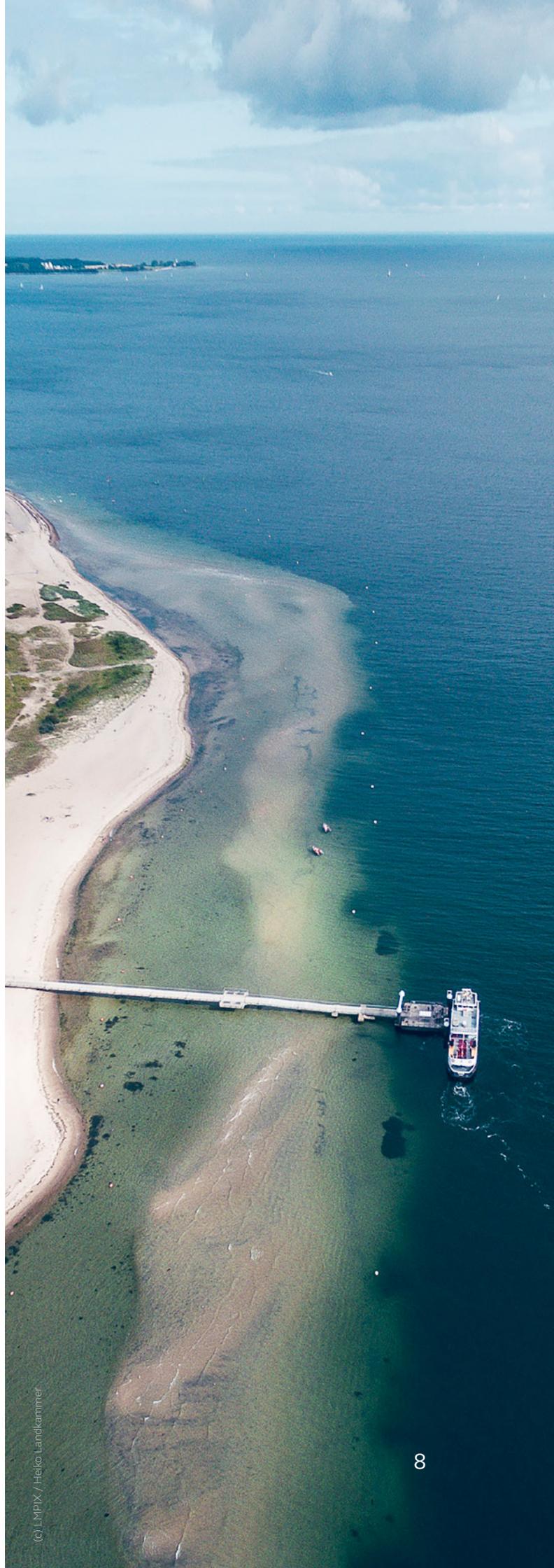
Die systematische Vernetzung der Industrie und der Dienstleistungsunternehmen mit den Hoch- und Berufsschulen ist die Basis für einen erfolgreichen Strukturwandel und für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Industrie in Kiel. Daher sind die kooperativen Wertschöpfungsketten und innovativen Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie die dualen Berufsschulen zu stärken.

Insbesondere im Bereich der Maritimen Technik, der Medizintechnik und des Maschinenbaus sind innovative Produktentwicklungen innerhalb der bestehenden Unternehmen und Start-ups zu fördern sowie Transferstellen zu stärken (z.B. TransMarTech SH GmbH, Wissenschaftszentrum Kiel, F&E GmbH der FH, Muthesius-Transferzentrum, KiWi GmbH etc.). Ergänzend ist das Einwerben von Fördermitteln für die Zukunftsentwicklung der Industrie zu verstärken.

Zudem sind die Studierenden und Auszubildenden über neue Vernetzungsformate mit den Unternehmen verstärkt in Kiel zu halten und sichere Beschäftigungsverhältnisse als attraktiver Standortfaktor für junge Menschen zu kommunizieren.

3 Wirtschaftsflächen

Kiel braucht nachhaltige Gewerbe- und Industrieflächen für nachhaltige Produktionsunternehmen. Die Gewerbegebiete Friedrichsort (StrandOrt Kiel)



und das ehemalige MFG5-Gelände werden von der Stadt Kiel für smarte Industrie 4.0., für industrienahe Dienstleistungen und Zulieferer unter Berücksichtigung des Flächenrecyclings zu nachhaltigen Wirtschaftsflächen mit Kaikanten, mit einer zukunftsorientierten Energieversorgung, Mobilität (Wasser, Luft, Schiene, Straße) und digitaler Infrastruktur direkt am Wasser entwickelt. Die KiWi unterstützt hier als Projektentwicklerin die Flächenanierung, das Projekt wird außerdem mit Landesmitteln gefördert.

der industrienahe Dienstleistungen ist zu verbessern. Die Attraktivität der smarten Industrie 4.0 mit guten Arbeitsbedingungen und Sozialpartnerschaften ist offensiv zu kommunizieren. Es gilt, das Innovationspotential der Industrie als Enabler der digitalen Transformation öffentlich zu machen.

Zudem ist die Ansiedlung von Investoren und Unternehmen aus Deutschland gezielt zu stärken. Auch internationale Fachkräfte spielen aufgrund der starken Globalisierung der Industrie eine immer bedeutendere Rolle.

4 Marketing

Das Image der Kieler Industrie im Bereich der Maritimen Wirtschaft, der Verteidigungswirtschaft, des Maschinen- und Anlagenbaus, der Medizintechnik und der Pharmaindustrie sowie

Die Lebensqualität in Kiel.Sailing.City ist als Standortfaktor für die Wirtschaft stärker zu vermarkten. Außerdem soll die Positionierung Kiels als weltoffene Hafenstadt und Tor zum Norden stärker kommuniziert werden.



5 Dialog

Der Industriepolitische Dialog ist als Bündnis und Kommunikationsplattform im Sinne einer „Innovations-offensive für die Industrie in Kiel und Schleswig-Holstein“ zu stärken. Die Diversität des Produktportfolios und die Breite an vorhandenem Know-how und Kompetenzen der Unternehmen und anderer Akteure gilt es noch weiter als Zukunftschance zu nutzen. Dabei spielen Wirtschaftsfreundlichkeit und die Akzeptanz der Industrie in der Öffentlichkeit ebenso eine Rolle wie die Schnelligkeit des zukunftsorientierten Strukturwandels zur nachhaltigen Industrie mit der Umsetzung wirtschaftspolitischer Maßnahmen.

Eine zukunftsfähige Industriepolitik sollte als Querschnittsaufgabe verstanden werden, im Zusammenspiel mit einer angebotsorientierten Entwicklung von Wirtschaftsflächen, einer modernen Mobilitätspolitik sowie einer indus-

triefreundlichen Energie-, Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik der Kommune und der Landesregierung.

Daher sollten die Partner des Industriepolitischen Dialogs (Landeshauptstadt Kiel, die IHK zu Kiel, die Gewerkschaften, der Unternehmensverband Kiel und die Kieler Wirtschaftsförderung) um das Wirtschaftsministerium des Landes und die Kieler Hochschulen sowie Berufsschulen ergänzt werden. Die angestrebte Weiterentwicklung braucht Neugier und Offenheit für Veränderungen von allen Akteuren aus Wirtschaft, Politik, Bildung und Wissenschaft.

Ein Perspektivenwechsel und der Blick auf Chancen und Lösungen sind die Basis für diese Haltung. Der Industriepolitische Dialog ist eine wesentliche Plattform hierfür und kann als Initiator, Vernetzer und Kommunikator agieren.





**KiWi, Kieler Wirtschaftsförderungs- und
Strukturentwicklungsgesellschaft mbH**

Wissenschaftspark Kiel
Fraunhoferstraße 2-4, 24118 Kiel

Fon: 0431 / 2484-0
Fax: 0431 / 2484-111
E-Mail: info@kiwi-kiel.de

kiwi-kiel.de